

Zeitschrift:	Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber:	Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band:	35 (1943)
Heft:	(7-8)
Rubrik:	Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spannungsfeld enthält sämtliche für die Messung und Betriebsüberwachung erforderlichen Instrumente sowie zwei ferngesteuerte Motorschutzschalter für die Umwälzpumpe und den Motor für die Elektrodensteuerung. Bei Ueberstrom oder Nullspannung schaltet der Hauptschalter automatisch aus und unterbricht die Stromzufuhr zum Speicher. Gleichzeitig ist eine Verriegelung zwischen Oelschalter und dem Schalter für den internen Umwälzpumpenmotor vorhanden, die das Einschalten des Hauptschalters nur dann erlaubt, wenn die Umwälzpumpe in Betrieb ist. Diese wird von der Schalttafel aus mittels Druckknopf ein- und ausgeschaltet.

Die Leistungsregulierung ist sehr einfach. Die Leistung kann durch Drücken auf einen Druckknopf «mehr», «weniger», erhöht bzw. reduziert werden. In den beiden Endstellungen wird der Elektrodenmotor durch Endschatzer automatisch abgeschaltet, wobei in diesen beiden Endpositionen Lampen für «min.» bzw. «max.» aufleuchten. Je nach der Disponibilität der zur Verfügung stehenden elektrischen

Energie wird der Speicher während der Nachtzeit schneller oder langsamer aufgeladen. Die Wärmeversorgung der einzelnen Gebäude wird von der Heizzentrale aus überwacht und gesteuert.

Fig. 32 zeigt im Prinzip den Elektrowarmwasserspeicher mit automatischer Vorlauftemperaturregulierung und Zusammenschluss mit der bestehenden kohlebeheizten Anlage. Die automatische Temperaturregulierung wird durch ein Regulierventil mit regulierbarem Temperaturfühler und der Beimischdrosselklappe DK erreicht.

Ergänzend sei festgestellt, dass Wärmeverluste, wie sie in Kondenswasserabscheidern und Speisewasserreservoirn unvermeidlich sind, hier nicht auftreten können, da der Kreislauf ganz geschlossen ist. Es ist immer nur so viel Wärme zu transportieren, als von den Verbrauchern aufgenommen wird. Da der Kesselinhalt nicht erneuert wird, bleibt das Innere des Kessels sauber. Eine Speisewasserbehandlung für die Entfernung von Kesselstein fällt damit weg.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Die Industrie in Kriegszeit

Die soeben im Verlag Sauerländer in Aarau erschienenen Berichte der eidgenössischen Fabrikinspektoren über das Jahr 1942, veröffentlicht vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, zeigen, mit welchen Schwierigkeiten unsere Industrie in Kriegszeit zu kämpfen hat. Die Berichte suchen ein Bild zu geben von der Lage, in der sich die Fabrikbetriebe und die darin tätigen Leute unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen befinden. Sie zeigen aber auch Schaffen und Wirken der Instanzen, die ihre Aufgabe, dem Arbeiterschutze auch in den heutigen Verhältnissen zum Rechte zu verhelfen, zu erfüllen versuchen. Die Berichte umfassen ein Jahr, das für unsere Industrie und unsere Arbeiterschaft von grösster Bedeutung gewesen ist.

Die grösste Sorge unserer Industrie ist die Beschaffung der Rohmaterialien und Halbfabrikate. Von ihr hängt es ab, ob die Fabrikation weiter aufrechterhalten werden kann oder nicht. Der Geschäftsgang der verschiedenen Industriezweige ist denn auch einzig von der Materialversorgung abhängig. So ist es möglich, dass in den einen Fabriken mit Ueberzeit gearbeitet werden muss, wie z. B. in der Metall- und Maschinenindustrie, während in anderen Betrieben, wie z. B. in der Baumwollspinnerei, Baumwollzwirnerei und -weberei, die Baumwolle fehlt. Wegen dem Mangel an Rohstoffen sind Ersatzprodukte in die Erscheinung getreten, die wahrscheinlich auch nach Rückkehr normaler Verhältnisse bleiben dürfen oder doch auf Spezialgebieten sich als brauchbar erweisen werden. Es ist erfreulich, wie sich

unsere Industrie gewehrt hat, um ihre Produktion so lange als möglich weiterführen zu können.

Die Zahl der Fabriken hat sich im Jahre 1942 wiederum gesteigert und betrug am Jahresende 8850, doch sind es meist nur kleine Betriebe, die dem Fabrikgesetz neu unterstellt wurden. Zufolge der vermehrten Fabrikzahl und der Uebertragung von Arbeiten kriegswirtschaftlicher Natur war die Inspektionstätigkeit der Inspektorate gehemmt, doch ist die Zahl der Betriebsbesuche ziemlich hoch.

Die Inspektorate wurden auch dieses Jahr wieder mit der Durchführung einer Fabrikarbeiter-Zählung beauftragt, die an einem Stichtag erfolgte. Sie ermittelte eine Zahl von 430 921 Fabrikarbeitern, davon 291 981 männliche und 138 940 weibliche Personen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine kleine Abnahme. Man hätte allerdings einen schärferen Rückgang der Arbeiterzahlen erwarten können, aber es ist das lobenswerte Bestreben der Firmen, ihre Leute solange als möglich im Betriebe zu beschäftigen, was manchmal auch mit unproduktiven Arbeiten geschieht. Ueberdies sind ganz bedeutende Arbeitskräfte durch das Anbauwerk der Industrie in Anspruch genommen.

Der Arbeitshygiene und dem Gefahrenschutz haben die Inspektoren weiter die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Es kommt immer wieder vor, dass Betriebe von sich aus unzulängliche Arbeitsräume beziehen. Anderseits besteht bei manchen Betriebsinhabern der Wille, bauliche Verbesserungen vorzunehmen, wenn die Ge-

schaftsergebnisse noch gut sind. Man bedenkt zu wenig, dass dunkle Wände und Decken das Licht beeinträchtigen und dadurch die Arbeit stark behindern, während ein heller Arbeitsraum den Arbeitsertrag verbessert. Grosszügige Projekte müssen allerdings wegen der Knappheit an Baustoffen auf bessere Zeiten verschoben werden.

Weitere Fortschritte konnten im Berichtsjahre in der Arbeitshygiene erzielt werden, und es darf festgestellt werden, dass das Verständnis der Fabrikinhaber für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen weitgehend vorhanden war. Es darf aber auch nicht verkannt werden, dass die Kriegszeit eine Reihe von erschwerenden Momenten geschaffen hat. Die Verhältnisse riefen neuen Herstellungsverfahren und neuen Stoffen oder drangen auf Einsparung, was oft mit einer Erhöhung der Gefahr verbunden war. Diese Tatsache durfte von der Fabrikinspektion nicht übersehen werden. Ein besonderes Augenmerk richteten die Inspektoren auch auf die Schaffung und Erhaltung einer guten Raumluft. Dies ist besonders dort nötig, wo Staub, Rauch oder Gase gesundheitsschädliche Wirkungen haben können. Eine Anzahl vorzüglicher Absaugungs- und Entlüftungsanlagen sind geschaffen worden. Auch auf das Gebiet der Staubbekämpfung muss heute ein besonderes Augenmerk gerichtet werden, da die Verarbeitung von Ersatzstoffen, von alten Rohmaterialien oder Eisenwaren mit einer wesentlichen Staubbewerbung verbunden ist. Die Bekämpfung der Staubbewerbung ist auch vom Standpunkt der Brandgefahr aus erforderlich.

Es darf festgestellt werden, dass wieder eine grosse Zahl sozialer Einrichtungen verwirklicht worden ist. Es wurden Essräume und Werkkantinen, sowie grosszügige Wohlfahrtshäuser erstellt. Das Berichtsjahr ist ferner gekennzeichnet durch eine vermehrte Gründung und einen stärkeren Ausbau der Stiftungen und Fürsorgefonds, die geeignet sind, die Existenzgrundlage des Arbeitnehmers zu sichern. Namentlich die jetzige Zeit des erschwerten Kampfes in wirtschaftlicher Beziehung lässt diese Institution auch vom Standpunkt des praktischen Familienschutzes aus voll würdigen. Ein sehr interessantes Experiment haben einige Betriebe in einem Industrieort unternommen. Da jeder der Betriebe an sich zu klein ist, um eine Fürsorgerin zu beschäftigen, haben sich verschiedene Fabriken zusammengetan und eine Fürsorgestelle geschaffen.

Die Uebertretungen des Fabrikgesetzes sind im Steigen begriffen und die Zahl der Bussen ist daher gestiegen. Im ganzen mussten 305 Bussen ausgesprochen werden. Die meisten betreffen Uebertretungen der Arbeitszeitbestimmungen. Es muss auch festgehalten werden, dass in einigen Kantonen der Gesetzesvollzug durch die zuständigen Instanzen gelitten hat, weil ihnen unter dem Druck der Kriegswirtschaft andere Aufgaben überbunden wurden.

Bulletin Oerlikon Nr. 241, Januar/Februar 1943

F. Düring beschreibt die *Bahnkompressoren* der Maschinenfabrik Oerlikon für elektrische Lokomotiven, Trolleybusse, Ueberlandbahnen und Strassenbahnen. Je nach dem geforderten Druck und der Leistung werden die Kompressoren ein- oder zweistufig ausgeführt und stets mit dem Motor zu einer Einheit zusammengebaut. Bei den kleinen Kompressoren für Trolleybusse sind

Motor und Kompressor direkt gekuppelt, bei den grösseren ist zwischen Motorwelle und Kompressor ein Zahnradgetriebe eingebaut. Alle diese Kompressoren sind Kolbenmaschinen mit zwei oder drei Zylindern. Eine kombinierte Vakuumkompressor-Gruppe, wie sie gelegentlich bei Bergbahnen mit Vakuumbremse verlangt wird, ist ebenfalls beschrieben.

Über *schwimmende Getreideheber* mit elektrischem Antrieb berichtet H. Buholzer. Die Firma Gebrüder Bühlér in Uzwil lieferte für den Hafen von Rotterdam zwei schwimmende Getreideheber, für die die Maschinenfabrik Oerlikon die gesamte elektrische Ausrüstung liefert hat. Die Schiffsentladeanlagen verfügen über zwei Redler mit einer Entladeleistung von zusammen 400 Tonnen pro Stunde. Als Ergänzung sind zwei pneumatische Anlagen von je 50 bis 60 Tonnen Förderleistung pro Stunde eingebaut. Zur Speisung der Schiffsredler-Antriebsmotoren von je 65 PS und der übrigen 32 Motoren dient in der Zentrale der Getreideheber erzeugter Drehstrom. Die zwei Drehstromgeneratoren von je 165 kVA Leistung werden von Sulzer-Dieselmotoren angetrieben.

Zum Schlusse macht G. Glauser einige Leistungsangaben der auf den schweizerischen Alpenpässen in Betrieb stehenden Schneefräsen, System Peter.

«Die Elektrizität», Heft 2/1943

Vierteljahrszeitschrift, Tiefdruck, 18 Seiten mit 15 Bildern. Preis Fr. --.50. Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Jetzt ist wieder die Zeit da, wo in Garten und Feld Gemüse und Früchte reif werden und die Hausfrauen daran denken muss, für den kommenden Winter einen Vorrat zu schaffen. Dabei ist ihr der elektrische Herd eine grosse Hilfe. Sicher haben viele schon gehört, wie einfach und praktisch das Sterilisieren und Dörren im elektrischen Brat- und Backofen ist.

In diesem Heft der Zeitschrift «Die Elektrizität» erzählen uns Menschen aus verschiedenen Berufen und Kreisen über ihre Erfahrungen beim Dörren und Sterilisieren. Der Wissenschaftler Prof. Dr. von Gonzenbach erklärt den Nährwert und Vitamingehalt der konservierten Vorräte. Vierzigjährige Praxis im Dörren und Sterilisieren und Liebe zum Land und seinen Produkten geben den Ausführungen einer hablichen Bäuerin besonderen Wert. Aus einem Grossbetrieb (Spital) berichtet ein Küchenchef über seine Erfahrungen. Und an die Leserin geht der Aufruf, ihre Meinung mitzuteilen und Fragen zu stellen, die beantwortet werden.

Der Artikel «Das elektrische Dorf», ein Stück Amerika an den Hängen des Albis, zeigt, wie weit die Elektrifizierung des Haushalts schon fortgeschritten ist.

Wie weitgehend die Elektrizität auch in den andern Ländern Europas eingeschränkt wurde, gibt uns ein Aufsatz in Briefform Auskunft. Dort sind die Einschränkungen nicht nur vorübergehend befohlen worden wie bei uns, sie gelten dort als Dauerzustand. L. T.

L'Elettricità, Fascicolo 2/1943

Rivista illustrata sulle applicazioni dell'elettricità. Editrice: Società Svizzera per la Diffusione dell'Energia Elettrica, Bahnhofplatz 9, Zurigo 1.

Illuminazione moderna. Frutta ed elettricità. Apparecchi portabili per la radiosopia. Il freddo d'estate. Il

Prodigo (Novella). Consigli pratici nell'impiego della cucina elettrica. Per economizzare corrente elettrica. I vantaggi dell'energia elettrica meritano maggior comprensione da parte dell'utente. Ricette di cucina.

Il fascicolo forma un complesso interessante anche dal lato dell'impiego dell'elettricità.

«L'Électricité pour tous»

revue trimestrielle éditée par Electrodiffusion à Zurich, en liaison avec OFEL à Lausanne, No. 2/1943, 21^e année, 16 pages, 9 illustrations.

Les conseils que donne, cette petite revue sont toujours les bienvenus, car les applications électro-domestiques augmentent d'année en année et intéressent aujourd'hui tout le monde. La cuisine à l'électricité, par exemple, est maintenant d'autant plus appréciée que, comme on le sait il n'a pas été nécessaire de limiter le courant de cuisson pendant la période des restrictions d'énergie. Aussi les recettes de cuisine de Martine retiendront-elles tout particulièrement l'attention des ménagères.

Des articles documentaires ou humoristiques tels que «Vaut-il la peine d'économiser la lumière?», «L'aménagement des forces du Rheinwald» ou «Les Grandes résolutions» créent une variété de nature à plaire à chacun.

Enfin, un problème de mots croisés doté de 50 prix complète ce numéro.

Adolf Regenass†

Am 10. Juni 1943 starb in Aarau im Alter von 65 Jahren Adolf Regenass, ein unentwegter Kämpfer für die Elektrizität. Von 1903 an technischer Leiter in der Firma Kummler & Cie., förderte er mit persönlichem Einsatz die Verbreitung der Elektrizitätsanwendung. Später, als sich die Firma der Fabrikation elektrischer Apparate zuwandte, nahm der Verstorbene auch daran in hohem Masse Anteil. 1932 übernahm er die Installationsabteilung der Firma Kummler & Matter in Aarau und Liestal und begründete damit seine eigene Firma, der er bis zuletzt vorstand.

-R-

Herrmann Kummler 80jährig

Am 27. Juni 1943 feierte Hermann Kummler in Aarau seinen achtzigsten Geburtstag. Der Jubilar ist der Wegbereiter der Elektrizitätsversorgung in der Stadt Aarau und stand viele Jahre der Firma Kummler & Matter vor, die er mitbegründet hatte. 1929 zog er sich zurück und wendete sein reges Interesse der naturwissenschaftlichen Forschung zu, die ihn von jeher zu fesseln vermachte.

-R-

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Grundkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1942 1941/42 in 1000 Fr.	1941 1940/41 in 1000 Fr.	1942 1941/42 in %	1941 1940/41 in %
<i>Basel</i>						
Schweiz. Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft	21,00		390 ¹	339 ²	—	—
<i>Genf</i>						
Société Générale pour l'Industrie Electrique	21,00		408	130	—	—
Société Financière Italo-Suisse	25,00 0,10	Vorz. 100.- Stamm. 1.-	3671	4054	Fr. 9.— —	Fr. 14.— Fr. —65
S.A. des Ateliers de Sécheron	4,00		813	483	8	8
<i>Rheinfelden</i>						
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G.	30,00		1926	1926	6	6
<i>Zürich</i>						
Bank für elektrische Unternehmungen	70,00		3114 ³	3107 ³	4	4

¹ Inkl. Fr. 339,823.90 Vortrag vom Vorjahr. ² Inkl. Fr. 310,729.53 Vortrag vom Vorjahr. ³ Aktivsaldo.